Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Röhre, Lindhardt, Penkun, Staudnitz, Threna usw.)

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, ¼jährlich Mk. 9.—, durch die Post bezogen einschl. der Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 6gespaltene Korpuszeile 60 Pfg., auswärts 75 Pfg. Amtlicher Teil Mk. 1.20. Reklamezeile Mk. 1.20. Beilagegebühr pro Hundert Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, größere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Austrägern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Fernruf: Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Günz & Eule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 57 — Sonntag, den 15. Mai 1921 — 32. Jahrgang

Die nächste Nummer erscheint wegen der Feiertage erst Mittwoch nachmittag

Amtliches.

In der Woche vom 16. bis 22. Mai 1921 erhalten Versorgungsberechtigte **40 gr Butter** = 1,45 Mk. auf den Abschnitt 13 der neuen Butterkarte. 189d F.

Auf den Abschnitt der vom 9. 5.—5. 6. 1921 geltenden | Juni 2 | Brotmarke werden vom 18. bis 24. Mai verausgabt:

250 gr Weizengrieß für 95 Pfg.

auf die Nährmittelkarten

250 gr Weizengrieß
1 Pak. Keks oder Zwieback.

Die Abschnitte der letzteren Karten sind bis zum 17. 5. abzutrennen.

Grimma, 12. Mai 1921.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

In der gestrigen 9. diesjährigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Das Baugesuch des Herrn Rauchwarenfärbereibesitzers Adolf Arnhold — Erweiterungsbau in seinem Fabrikgrundstück Badergasse 6 — wurde bedingungsweise befürwortet. Das Gesuch des Herrn Wasserwerksbetriebsarbeiters Richard Köpping — Einfriedigung seines Grundstücks Lange Straße 47 und Gartenstraße wurde genehmigt. Das Gesuch des Herrn Eisenwarenhändlers Oskar Engert — Neubau eines Lagerschuppens auf dem Flurstück 112a am Markte, wurde bedingungsweise befürwortet.

2. Dem Gesuche des Herrn Richard Bockisch um Streichung der Straße A des Bebauungsplanes (zwischen Lange und Wiesenstraße) konnte nicht entsprochen werden. Die Straße kann vom Stadtgemeinderat nicht ohne weiteres gestrichen werden. Es ist der Gesuchsteller vielmehr auf das gesetzliche Verfahren hinzuweisen.

3. Die der Grundstückszusammenlegungsgenossenschaft gehörigen beiden Wirtschaftswege Nr. 301, von der Fuchshainer Straße nach dem Birkenwäldchen abzweigend und Nr. 384 vom Erdmannshainer Wege nach der Parthe abzweigend, werden von der Stadtgemeinde für zusamm. 1440 M. angekauft.

4. Von einem Zuschußbescheid des Arbeitsministeriums über die Waldarbeiten im Forstrevier Naunhof nahm man Kenntnis. Ebenso davon, daß die an den Arbeiten beteiligten Gemeinden den Betrag von zusammen 2930 Mk. zu erstatten haben.

5. Von der in der Hauptsache fertiggestellten elektrischen Straßenbeleuchtung nahm man Kenntnis. Während des Sommers sollen die Lampen bis ½1 Uhr nachts brennen. Wegen der Beleuchtung im Winter behält man sich weitere Entschließung vor.

6. Von der Verfügung der Amtshauptmannschaft Grimma über die Zusatzsteuer vom Mindesteinkommen wurde Kenntnis genommen. Hiernach ist die Besteuerung der von der Einkommensteuer nicht erfaßten Einkommensteile, also die sogenannte Zusatzsteuer vom Mindesteinkommen durch die Gemeinden mit Wirkung vom 1. April 1920 ab gegenstandslos geworden.

7. Der in dem Schirach'schen Grundstück Bahnhofstraße 18 vorgesehene Raum zur Unterbringung des Krankenwagens erscheint nicht geeignet. Für die Unterbringung des Wagens in einem anderen geeigneten Raum wird eine Entschädigung von jährlich 50 Mk. bewilligt.

8. Auf das Gesuch verschiedener Einwohner von Erdmannshain um Anschluß an die städtische Wasserleitung von Naunhof, konnte eine beifällige Entschließung nicht gefaßt werden. Man muß wegen der Angelegenheit grundsätzlich mit der Gemeinde Erdmannshain verhandeln, an die sich die Gesuchsteller zunächst zu wenden haben.

9. Man nahm davon genehmigend Kenntnis, daß anstelle der ausgebliebenen ungarischen Kartoffeln, Speisekartoffeln von dem Großhändler Gustav Wiegner in Wurzen bezogen worden sind und daß sie zum Preise von 47 Mk. je Zentner verkauft werden.

10. Von der bevorstehenden Aufhebung der Milchzwangswirtschaft und den in der Angelegenheit getroffenen Maßnahmen nahm man Kenntnis.

11. Der 4. Nachtrag zur Feuerlöschordnung, die die Bestimmung über die Verpflichtung der Feuerwehrdienstpflicht der Beamten und Lehrer behandelt, wurde genehmigt.

12. Der 1. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Anlage und den Bau der Hauseinwässerungen, der eine Aenderung der Verwendung von Eisenröhren innerhalb der Gebäude vorsieht, wurde genehmigt.

13. Auf ein Gesuch des Desinfektors um Gewährung einer Gefahrenzulage, um andere Regelung der Besoldung und um einige andere Vergünstigungen wurde zumteil zustimmende Entschließung gefaßt. U. a. wurde der Stundenlohn auf 6 Mk. 50 Pfg. festgesetzt.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Naunhof, am 13. Mai 1921.

Der Stadtgemeinderat.

Dienstag, den 17. Mai d. J. bleiben die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung einschließlich der Sparkasse und des Standesamts von nachmittags 1 Uhr ab **geschlossen.**

Naunhof, am 13. Mai 1921. **Der Bürgermeister.**

Es sind eine Anzahl neue Drillichanzüge, Unterzeug für Männer, Socken, gebrauchte leinene Krankenmäntel, hier verkäuflich. Die Kleidungsstücke liegen im Arbeitsnachweis — Markt 10 — aus. Bestellungen sind bis **Mittwoch, den 18. d. M.** im Arbeitsnachweis aufzugeben.

Naunhof, am 14. Mai 1921. **Der Bürgermeister.**

Auskunftstellen in Steuerfragen.

Um den zur Gewerbekammer Leipzig wahlberechtigten Handwerkern, Handel- und Gewerbetreibenden des Kammerbezirkes Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung und Rat durch Sachverständige über die Umsatz-, Luxus-, Reichseinkommen-, Kapitalertrags- und Körperschaftssteuer zu verschaffen, hat die Gewerbekammer Leipzig Auskunftstellen errichtet, in denen zunächst wöchentlich einmal, **Donnerstags, während der Zeit von 11 bis 1 Uhr** kostenlose Auskunft erteilt werden soll.

Die Gewerbekammer bittet, die im Interesse der Beteiligten geschaffenen Einrichtungen zu benutzen.

Die Auskunftstellen befinden sich in:

Leipzig, Lessingstr. 7, Erdgeschoß, **Borna**, Rathaus, Zimmer Nr. 7, **Oschatz**, Rathaus, Zimmer Nr. 8, **Grimma**, Stadthaus, I. Geschoß, Sitzungszimmer, **Wurzen**, Rathaus, Nebenstelle, I. Obergeschoß. Zimmer Nr. 8.

Leipzig, den 14. Mai 1921.

Die Gewerbekammer.

Geist des Friedens.

Pfingsten 1921.

Meerweit öffnet sich der blaue Himmel
und die weißen Wolken ziehen still.
In Verzückung schweigen alle Wälder,
leise atmend harrt die Flur.

Goldne Spangen an den schmalen Schläfen
steht die Erde, einer Jungfrau gleich;
in den fernen Gründen hallen Hörner,
silbern glänzt des Herolds Kleid.

Purpurfarbe glüht von seinem Banner,
Rosen sprießen um des Rosses Huf;
ihre Arme breiten weit die Täler
und die Felsen beten an.

Aus des Zeniths hochgewölbter Kuppel
fährt mit Brausen Gottes Strahlengeist,
feurig senkt er sich auf reine Stirnen,
löst sie frei von Bann und Furcht.

Und nun jauchzen liebentflammte Chöre:
Geist des Friedens, Geist der wahren Weisheit,
führe du mit Kraft uns rechte Wege,
leite uns an deiner Hand!

Heinrich Goerek.

„Es muß uns doch gelingen."

Von Pastor Hermann Pankow.

„Der Mensch ist ein Produkt seiner Verhältnisse, also setzt all euer Streben daran, die Verhältnisse zu bessern, so werden die Menschen von selbst besser und das Glück ist da!" Wie hat man uns diese „einfache Wahrheit" gepriesen und alles, was aus ihr folgt: erobert die Welt, beutet sie aus, sammelt und genießt ihre Schätze, so seid ihr die Herren der Erde; und wie hat man sich berauscht an unserer Menschenherrlichkeit: es gab ja bald nichts mehr, was wir nicht hatten, was wir nicht konnten! Aber seltsam, indem man so glaubte, die Verhältnisse zu beherrschen, deren Produkt man doch wiederum bloß sein wollte, zeigte sich, daß die Verhältnisse wirklich stärker waren als die, die in dieser äußerlichen, materialistischen Hingebung an die Welt sich als ihre Herren vorkamen; immer unaufhaltsamer wurden die Völker von den Verhältnissen gedrängt und geschoben, bis endlich das Verhängnis im Krieg sich ungeheuerlich vollzog. Und nun geht es, wie in der Geschichte vom Sündenfall erzählt wird: Die Schlange betrog mich. Betrogen sind wir um die Schätze der Erde, denen alles Jagen galt, Not und Armut ist unser Teil: betrogen sind wir aber noch viel schlimmer: um unser bestes Menschentum, um Glauben und Lieben und Hoffen: wir haben keine „Menschen" mehr!

Das ist eine furchtbare Erkenntnis. Aber sie ist erfreulich. Es liegt in ihr der Anfang der Umkehr, der Besserung. Wenn sie ihren Weg geht, so wird das schließlich alle Not der Zeit aufwiegen. Wenn . . . darauf kommt es nun an. Denn noch ist es nur ein Anfang. Nicht bloß darum, weil es doch erst ein geringer Teil ist, der diese Erkenntnis hat, sondern noch mehr deshalb, weil es auch für uns, die wir sie haben, schwer ist, ganz aus und nach ihr zu leben. Wie tief liegt es auch den Besten unserer Zeit im Blut, daß sie das Heil doch noch von anderen Dingen erwarten: von der wirtschaftlichen Arbeit die einen, andere von politischen oder wirtschaftlichen Umwälzungen, andere vom Gedanken der Rache an den Feinden usw. In allen diesen Gedanken ist, gröber oder feiner, der alte Materialismus am Werk, der ja sagt: Besserung der äußeren Verhältnisse ist das, was zumeist zu betreiben ist. Und das wäre der alte Betrug. Es hilft uns nichts, aber auch gar nichts als die Einsicht: so geht es nicht. Das alles, so wichtig und willkommen es scheinen mag, ist Nebensache, vollständig Nebensache! Nicht auf die Verhältnisse, sondern auf die Menschen kommt es an. Neue Menschen — neue Zukunft; bessere Menschen, bessere Welt!

Daß diese Erkenntnis jetzt so mächtig wächst: wir brauchen einen neuen Geist, um wieder wirklich Menschen, um wirklich wieder Meister unseres Schicksals zu werden — das ist erfreulich. Denn wir sehen daraus, daß alles hindrängt auf eine Wiedergeburt, auf neue Pfingsten.

Ja, ein neues Pfingsten kommt, oder besser: ist schon da. Es vollzieht sich nicht äußerlich in den gleichen Formen, wie einst in Jerusalem, aber es ist, auf den Kern gesehen, derselbe Vorgang. Auch damals überall die Einsicht: es geht so nicht weiter; auch damals die Sehnsucht: es muß von Grund aus anders werden; auch damals die wachsende Gleichgültigkeit der Besten gegen die politischen und wirtschaftlichen Versuche: die können nur das Alte umschichten, daß das Elend mal auf die andere Schulter kommt und ein bißchen anders aussieht; auch damals die wachsende Erwartung: ein neuer Geist muß es sein — auch damals das Rufen und Bitten: der Geist Jesu Christi muß kommen, er allein kann retten — und dann damals die heilige Freude und die sturmfrohe Begeisterung: was Politik, was Wirtschaft — wir schaffen die Welt um von der andern Seite her, der inneren, unsichtbaren, mit unserm Geist voll Glauben an Gottes Herrschaft, mit unserer Liebe aus diesem Glauben!

Um von den vielen Irrtümern und Fehlern früherer Zeit freizuwerden, darum haben wir uns die Pfingsten einmal hineingestellt in den ungeheuren, lange noch nicht ausgekämpften Kampf, der von Anfang an das Grundthema der Menschengeschichte gewesen ist und es bis an ihr schließliches Ende bleiben wird: in den Kampf zwischen dem Materialismus, für den das Äußere an der Welt das Wichtigste ist, und zwischen dem Idealismus, für den Ausgang und Ziel alles Lebens der Geist ist. In diesem Kampf der Brennpunkt ist die Gestalt Jesu; der sichtliche Anfang des Sieges ist Pfingsten. Denn: hat uns die Geschichte der materialistischen Welle gezeigt, daß sie den vermeintlichen Herrn zum Knecht der Verhältnisse macht, so zeigt uns die Geschichte der christlichen Pfingsten, wie die, denen die äußeren Dinge der Welt gleichgültig waren, gerade durch diese großartige Gleichgültigkeit die wahren Herren, d. h. die Umgestalter, die Neugestalter wurden. Das ist auch kein Wunder, denn nur wer frei den Dingen gegenübertritt, kann sie meistern; nicht, wer sich selbst zu ihrem Produkt erniedrigt.

Wir haben Glück, wir Menschen unserer Zeit, daß wir dies neue Aufwachen des Pfingstgeistes mit erleben, daß wir seine Streiter siegesfroh sein dürfen. Noch erkennen wir uns gegenseitig vielfach nicht als Brüder desselben Geistes. Wie damals in Jerusalem ist es ein Gewirr von Sprachen; nicht nach Ländern, sondern nach den Lebenskreisen, aus denen wir stammen, ist die Ausdrucksweise verschieden, die des Werkmenschen anders als die des Wissenschaftlichen oder Künstlers, die des Rechtspolitischen

SLUB
Wir führen Wissen.